

Leseprobe

Anna Böck (Hg.)
gemeinsam geborgen

Leseprobe

Leseprobe

Anna
Böck (Hg.)

gemeinsam
geborgen-
Gedanken
aus dem
Abenteuer
Familie

Leseprobe

Inhalt

Vorwort	11

Niko Herzner Gebet	13

Susanne Tabea Heydecke all Tag	15

Daniela „Jele“ Mailänder Zwischen Chaos und Gnade	17

Felix Stütz Gönn' dir mal eine Pause	21

Cornelius Beck Das unsichtbare Puzzleteil	23

Dorothea Seeger Der erste Ausflug ans Meer	25

Steve Kennedy Henkel Konfettisegen	27

Jasmin Sturm „Weil ich so schön bin!“	29

Baberina Müller Spielerisch den Frieden lernen	31

Cornelia Egg-Möwes #abendsegen	33
Martin Benz Die beste Zutat von allen	35
Niko Herzner Straßenmusiker	37
Jennifer Scherf Von Gottes Spuren in dieser Welt	39
Kira Stütz Auch Staub glitzert in der Sonne	41
Ben Herzog Warum sagt einem das keiner vorher?	43
Daniel Hufeisen Ich danke Gott für Kopfhörer	47
Marcel Kahl Das war früher nicht so!	49
Bettina Kammer So sorgen wir uns nicht	53
Daniel Renz Was wünsche ich unseren Kindern?	57
Liv Grete Willsch Freiraum	59
Sr. Elise Stawenow Mut zur Lücke	61

Heiko Metz	
Unser Familien-Segens-Ritual	63

Anne Gorges	
Warum ich feiern liebe	65

Daniela Albert	
Am (Autobahn-)Kreuz mit Jesus	69

Anna Reppel	
Leben im Plattenbau	71

Matthias Kleiböhmer	
Luxusproblem	75

Andrea Kuhla	
Hüte dein (neurodivergentes) Herz	77

Fabian Vogt	
Mit ganzem Herzen	81

Sarah Kestkaran	
Verändert werden	83

Lisa-Maria Mehrkens	
Nie allein und dennoch einsam	85

Simone Mielke	
Spieglein, Spieglein an der Wand ...	87

Anja Lerz	
Der Tag ohne Erinnerungen	89

Olaf Dellit	
Wie sieht es eigentlich im Himmel aus?	91

Kerstin Müllers Sternenkind	93
<hr/>	
Ramón Haag Wenn plötzlich alles zu viel wird	95
<hr/>	
Marianne Haag Wenn plötzlich alles anders ist	99
<hr/>	
Tabea Rixfährén (Un)gewollt Mama	103
<hr/>	
Rahel Kontaktabbruch	105
<hr/>	
Mareike Würtele Ich möchte keine Kinder.	107
<hr/>	
Christine Elternsein	109
<hr/>	
Marei Röding Meine liebe Freundin,	111
<hr/>	
Marei Röding Gebet der Single-Freundin	113
<hr/>	
Antje Trost Urgroßmutter's Buffet	115
<hr/>	
Kath Schriefer Mein Abschied vom Kinderwunsch	117
<hr/>	
Sarah Vecera Was ist eigentlich Familie?	119
<hr/>	

Leon Hanser	
Eine für alle	121
<hr/>	
Anna Böck	
Der Tag, an dem ich Mama wurde, ohne Mama zu sein	123
<hr/>	
Jule Gayk	
Du gehörst dazu	125
<hr/>	
Tina Tschage	
Patentantentage	127
<hr/>	
Rüdiger Jope	
Horst	129
<hr/>	
Michael Wolf	
Zwischen Schuld, Scham und Schätzen	131
<hr/>	
Sabrina Wilkenschof	
Patchwork	133
<hr/>	
Sabrina Wilkenschof	
Gebet für alle	135
<hr/>	
Anna Böck	
(Kein) Survival-Guide im Abenteuer Familie	141
<hr/>	
Völlig unvollständige Medienliste der Autor*innen	144
<hr/>	
Die Autor*innen	152
<hr/>	
Verzeichnis nach #	159
<hr/>	

Leseprobe

Vorwort

Wer Kinder hat, hat eines nicht mehr: Zeit. Wie Scheuklappen legt sich der Stress über den eigenen Blick. Außerhalb des kleinen Systems Familie, das am Laufen gehalten wird, scheint es nichts mehr zu geben. Warum also ein Buch herausbringen mit dieser Zielgruppe, die doch keine Zeit hat zu lesen?

Weil wir glauben, dass es geht und guttut, die Scheuklappen abzuliegen, und sei es während der drei Minuten auf dem Klo oder zwischen dem Einschlafen der Kinder und dem eigenen Einschlafen.

Dieses Buch erfüllt eine doppelte Aufgabe: Es spricht ins Abenteuer Familie sehr viel Gnade hinein. Gleichzeitig fordert es heraus, den Blick über den Tellerrand zu heben und wahrzunehmen, dass das eigene Familienbild nur eins ist in einer großen und vielfältigen Ausstellung.

Dass dieses doppelte Vorhaben gelungen ist, ist den Beitragenden dieses Buches zu verdanken. Sie haben ihre Perspektive beigesteuert, sich auf kurze Texte begrenzt und sind so bunt, wie das Leben selbst. Manche Autor*innen sind in die Tiefen ihrer Gefühle eingestiegen. Für sie und die Leserschaft soll dieses Buch ein Safer Space sein. Hier darf gedacht und gefühlt werden ohne Vorverurteilung. Deswegen schützen wir die Identität einiger Autor*innen und auch dich, liebe*r Leser*in, indem wir einige Texte mit einer Triggerwarnung versehen haben. Also achte auf dich und den #Trigger.

Leseprobe

In meiner ursprünglichen Anfrage an die Autor*innen habe ich noch aus Transparenzgründen darauf hingewiesen, dass ich selbst gar keine Kinder habe. Nun hat sich das geändert, weswegen ich dieses Buch meinen Bonuskindern widme und hoffe, dass sie bei mir immer einen Safer Space finden werden.

Anna Böck

Niko Herzner: Gebet

#Trigger #GottImAlltag #Gottvertrauen

„Die Güte [Gottes] ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.“ Klagelieder 3,22–23 (LU)

Gott,
ich liebe meine Kinder!
... auch, wenn ich sie an die Wand klatschen will.

Geht es dir mit mir genauso?!

Danke, dass ich immer wieder den Weg gefunden habe, es nicht zu tun!

Danke, dass auch ich nicht gar aus bin, wie Luther das so klar genannt hat.

Danke, dass du auch mir heute einen neuen Tag geschenkt hast.

Danke.

Leseprobe

Susanne Tabea Heydecke: all Tag

#KO #Erziehung

Es war einmal eine Mutter. Sie war genau so, wie ihr sie euch vorstellt. Vorausgesetzt, ihr stellt sie euch als Mutter zweier Kinder im besten Alter vor. Eines Tages schloss diese Mutter die Tür zum Kinderzimmer – nachdem sie ihre Sprösslinge aufgefordert hatte, Zähne putzen zu gehen – und begann, einen Text zu schreiben.

Sie wollte gerne über das Gefühl schreiben, allein mit zwei Kindern zu verreisen. Also verfasste sie einige Sätze über Ängste und Unsicherheiten auf unbekanntem Terrain und den gleichzeitigen Anspruch, den Kindern gegenüber Sicherheit und Souveränität auszustrahlen. Über Rollenerwartungen und Verantwortung. Anschließend ging sie ins Kinderzimmer, um erneut an das Zähneputzen zu erinnern.

Zurück am Schreibtisch las sie, was sie geschrieben hatte, und fand es nicht mehr passend. Zum Glück stieg aus dem Meer ihrer Ideen bereits ein neuer Gedanke auf. Ganz plastisch lag er vor ihr: „Ich werde das Symbol einer Perle in den Mittelpunkt meiner Überlegungen stellen“, sagte sie zu sich und begann, neu zu schreiben. Sie schrieb über die Faszination, auf einem Ultraschallbild eine solch winzige Perle zu erblicken und ihren Herzschlag zu sehen. Wie dieses perlenartige Gottesgeschenk heranwächst, farbenfroh wie ein bunter Ball, und zugleich so empfindlich wie eine Seifenblase, auf Achtsamkeit und Fürsorge angewiesen. Sie schrieb darüber, wie viel Freude und Glück die kostbare Perle bringt. In Gedanken bei den noch immer

nicht zähneputzenden Kindern schrieb sie auch darüber, dass die Perle manchmal wie ein Kloß im Hals zu stecken schien. Über Sisyphosgefühle und die Angst, von der Kugel überrollt zu werden. Nachdem sie zuletzt den Gedanken in den Text geflochten hatte, dass diese Perle wie eine Kugel in der Kugelbahn früher oder später ihren eigenen Weg rollt, ermahnte sie die Kinder zum dritten Mal, nun endlich ins Bad zu gehen.

Zurück am Schreibtisch las sie, was sie im zweiten Anlauf geschrieben hatte, und fand auch das nicht mehr passend. Sie seufzte, löschte den Text und überlegte. Gefangen in der Warteschleife, dass endlich die Badezimmertür klappern möge, wollte ihr zunächst kein neuer Gedanke mehr kommen. Die Zeit verrann, ebenso wie ihre Geduld. „Eltern haben keine Zeit“, flüsterte es in ihr. Da, da war er, der ersehnte Einfall. Sie begann, noch einmal zu schreiben: über diesen Satz, der zugleich wahr wie falsch ist; über die viele Zeit, die Eltern mit Warten verbringen während zugleich wichtige Aufgaben warten, für die diese Wartezeit ungeeignet ist; über die Tugend der Geduld und der Gelassenheit. Sie schrieb über ihre Sehnsucht, diese Zeit sinnvoll zu nutzen, statt sie wie Sand zwischen den Fingern davonrinnen zu sehen: vielleicht zum Lesen oder als Quality Time mit Gott oder als Zeit der Stille. Sie schrieb, wie wertvoll diese Ruhephasen eigentlich sein könnten – und über das schlechte Gewissen, dass sie das nicht so empfinden konnte.

Dann speicherte die Mutter den Text und versuchte nochmals, die Kinder zum Zähneputzen zu bewegen ...

Daniela „Jele“ Mailänder: Zwischen Chaos und Gnade

#Gottvertrauen #GottImAlltag

Ich krieg Pickel, wenn unsere #Abenteuerkinder ein neues LEGO®-Set bekommen. Die bunten Klemmbausteine sind mir zu klein, die Anleitungen zu detailreich, und wenn es blöd läuft, gehöre ich zu den Ausgewählten, die die Bausteine vorsortieren sollen. Das dauert Stunden.

Am allerschlimmsten finde ich aber, dass Monstertruck, Märchenschloss oder Tierarztstation schon nach wenigen Wochen nur noch Ruinen sind. Einmal runtergefallen oder das Geschwisterkind im Wutanfall draufgehauen, und die stundenlang sorgsam aufgebauten Teile liegen quer verstreut über den Boden. Das passiert dann meistens an den Tagen, an denen ich barfuß im Haus unterwegs bin (Aua!). Wieder zusammenbauen ist zwecklos. Denn die einzelnen Teile mischen sich mit Trillionen anderen Bauseten, und gemeinsam ergibt das ein fürchterliches Klemmbaustein-Chaos.

Was allerdings dann passiert, fasziniert mich: Kurz bevor ich mit dem Staubsauger anrücke, um (natürlich nur damit drohe!) alles wegzusaugen, bauen unsere #Abenteuerkinder aus dem Durcheinander auf dem Kinderzimmerboden etwas ganz Neues: eine Schneerutschschanze. Ein Abenteuerspielplatz mit Wippe. Oder ein UFO. Neulich hat einer unserer Söhne sogar einen Münzwechselautomat gebaut (ich ahne allerdings inzwischen, dass er damit seine Geschwister um ihr Ersparnis gebracht hat).

Das war so nie in den Anleitungen vorgesehen, die Neu-Erfindungen sind meistens auch recht wacklige Angelegenheiten und das hübsche Farbkonzept, das sich LEGO® für seine Bausätze überlegt hat, ist auch dahin. Trotzdem: Aus dem Chaos entsteht etwas Neues.

Mich erinnert das an die ersten Sätze der Bibel (sorry – Theologinnenhirn). Da wird ein urzeitliches, fürchterliches Chaos beschrieben: „Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer“ (1. Mose 1,1–2a; BB). Für die Worte „wüst und leer“ steht im Hebräischen das Wort „Tohuwabohu“ – also urzeitliches Chaos. Gott schöpft nicht aus Nichts, wie es manchmal dargestellt wird. Sondern aus dem Chaos heraus. Etwas Neues entsteht in einer lebensfeindlichen Umgebung.

Und damit ist sicherlich nicht unbedingt das Chaos im Kinderzimmer gemeint. Sondern etwas ganz und gar Bedrohliches, Ungeordnetes. Und das wiederum kenne ich: von den Wochen nach unserem Umzug in eine neue Umgebung. Da habe ich mir nichts sehnlicher gewünscht als eine verdammte Anleitung, wie das Leben jetzt zu funktionieren hat. Oder von diesem Tag, als meine Freundin ihr Kind verloren hat und wir vor den Trümmern ihres Lebens gehockt sind und geheult haben. Oder von diesen langen, schrecklichen Tagen, an denen ich wegen Schlafmangel einfach nur noch ein anderes Leben will.

Ich mag den Gedanken, dass Gott aus diesem bedrohlichen Chaos etwas schöpft. Dass sich etwas Neues anbahnt – mitten in einer lebensfeindlichen Umgebung. Dass Gott spricht. Er die Schönheit im Durcheinander sieht und Neues schafft. Das passt wahrscheinlich nicht in unser hübsch vorgedachtes Farbkonzept des Lebens. Sehr wahrscheinlich ist es anders, als wir es uns vorgestellt oder gewünscht hätten. Vielleicht ist es brüchiger und instabiler als erhofft. Aber darin ist Gottschönheit zu sehen. Seine Freundschaft. Seine Art, mir seine Idee unter die Nase zu halten: „Schau mal, was ich gebaut habe.“ Das ist für mich die wahre Bedeutung des alten Wortes

Leseprobe

„Gnade“. Es kommt anders als gedacht: freundlicher, unperfekter, brüchiger, zugewandter. Aus dem perfekt durchgestylten Leben wird ein brüchiges, „etwas“ Neues. Darin steckt Gott. Her also mit dem LEGO® – wir bauen was Neues: die Gnade und ich.

Leseprobe

Die Bibelverse entstammen folgenden Übersetzungen:
BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (BB)
Bibel in gerechter Sprache © 2006, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH (BigS)
Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LU)
Bibeltext der Schlachter; Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft; Wiedergegeben
mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. (SLT)



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über
Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG zu gewinnen, ist untersagt.

© 2025 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Andreas-Bräm-Straße 18/20, 47506 Neukirchen-Vluyn, info@neukirchener-verlage.de

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtgestaltung und DTP: Grafikbüro Sonnhüter,
www.grafikbuero-sonnhueter.de, unter Verwendung von Bildern von
Roman Samborskyi, Dean Drobot, ViDI Studio, LightField Studios, Djomas

Lektorat: Mareike Würtele

Verwendete Schriften: Brandon-02, Cervo, Minion
Gesamtherstellung: Dimograf Sp. z o.o., Bielsko-Biala

Printed in Poland

ISBN 978-3-7615-7040-1 Print

ISBN 978-3-7615-7041-8 E-Book

www.neukirchener-verlage.de